

17. April, abends 16 Uhr, sahen wir sie vom Fusse einer alten Weide wegfliegen und wurden damit auf ihr Versteck aufmerksam. Im dichten Gras befanden sich dort die Hinterläufe sowie das Herz und die Nieren eines Feldhasen. Das Fleisch war noch blutig, so dass die Beute vor nicht allzulanger Zeit geschlagen worden sein musste. Tags darauf fanden wir weder die Eule noch irgendwelche Ueberreste des Hasen.

In der gleichen Gegend, am Rande eines der vielen Aecker nördlich von Rickenbach, beobachteten wir am 17. April 1955 einen Triel (*Burbinus oedicnemus*) in Gesellschaft eines Brachvogels (*Numenius arquata*). Das grosse Auge, der kurze Schnabel mit dunkler Spitze sowie die dicken Beine kennzeichneten den Vogel. Beim Auffliegen wurden am Flügel die beiden hellen Binden sowie zwei helle Flecken sichtbar.

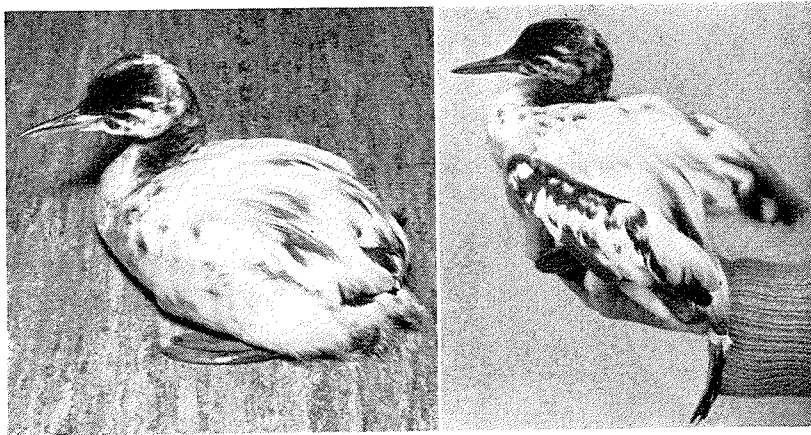
E. und B. CARRARA, Zürich

Ein Silberreiher unterhalb Basel. — Im Orn. Beob. 53/1956, S. 22, berichtet R. HAURI über die Beobachtung eines Silberreihers, der sich vom 27. November bis 3. Dezember 1955 im Belpmoosgebiet aufgehalten hat. Dieser Artikel veranlasst mich, die folgende Beobachtung mitzuteilen:

Am 5. Dezember 1955 war ich von Efringen-Kirchen herkommend bis zur Isteinerschwelle am Rhein gelangt und bummelte Richtung Isteinerklotz weiter. Regenschauer bewogen mich aber umzukehren und Richtung Basel weiterzugehen. In weiter Ferne sah ich im Feldstecher, dass oberhalb der Isteinerschwelle allerlei Wasservögel auf dem Rheine sich tummelten. Auf der sogenannten Kembserinsel sah ich am Ufer Fischreiher. Ich wollte näher an meine Reiher herankommen, als plötzlich 20 m vor mir am steil abfallenden rechten Rheinufer ein grosser, ganz weisser Vogel abflog. Ich hatte ihn sofort im Feldstecher und wollte mir ja kein Merkmal entgehen lassen. Es war mir gleich klar, dass es nur ein Reiher sein könne; schwarze Beine und Füsse überragten den Schwanz, nur konnte ich vorerst den Schnabel nicht richtig sehen. Zum Glück setzte er gerade gegenüber auf der Kembserinsel am Ufer ab und als Vergleich hatte ich noch gleich 9 Graureiher einige Meter von ihm entfernt. Die Distanz von meinem Standort zum Reiher betrug ca. 150 m. Ich habe den Vogel dann dreiviertel Stunden eingehend beobachtet. Der gelbe Schnabel, die schwarzen Beine und Füsse, die Grösse im Vergleich zu den Graureihern liessen mir keinen Zweifel, dass ich einen Silberreiher, *Casmerodius albus*, vor mir hatte. Er blieb sehr ruhig, meistens zusammengekauert, einmal plusterte er sich. Aus irgendeinem Grunde flogen die Graureiher auf, aber der Silberreiher blieb an seiner Stelle. Ich musste meinen Weg nach Basel fortsetzen, aber immer wieder beobachtete ich ihn mit dem Feldstecher. Kurz vor der Kanderemündung in den Rhein sah ich ihn zum letztenmale, ein weisser auffälliger Fleck inmitten des Gerölles des Rheinbettes.

Interessant ist der Umstand, dass der Silberreiher vom Belpmoos am 3. Dezember letztmals beobachtet wurde und darauf am 5. Dezember ein Silberreiher unterhalb Basel sich zeigte. War es wohl der gleiche Vogel? P. MATTHEY-DORET, Basel

Albinotischer Rothalstaucher im Prätigau (Gr.). — Am 4. Oktober 1955 wurde bei der Ruine Strahlegg in Fideris (in ca. 860 m ü. M.) ein Rothalstaucher, *Podiceps griseigena*, in erschöpftem Zustand aufgefunden und am nächsten Tage von einem Schüler Herrn Sekundarlehrer ISSLER in Küblis übergeben. In der Folge wurde der Taucher dem Unterzeichneten zugestellt. Der Vogel erreichte Landquart in guter Verfassung; die Regenwürmer, die ihm vor dem Transport verabreicht worden waren, hatten den Taucher offenbar bald wieder zu Kräften gebracht. So hatte ich denn einen prächtigen diesjährigen Jungvogel des Rothalstauchers vor mir, gekennzeichnet durch deutliche Streifung auf den Kopfseiten. Im weiteren ist bemerkenswert, dass es sich um einen Teilalbino mit weissem Rückengefieder han-



Albinotischer Rothalstaucher (Phot. A. Schifferli)

delte. Schliesslich liess ich den Taucher unserer Vogelwarte in Sempach zugehen, wo er weitergepflegt, beringt und auf dem See wieder in Freiheit gesetzt wurde.

A. WALKMEISTER, Landquart

LITERATUR

«DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI»

In dieser vom Verlag A. Ziemsen, Wittenberg, herausgegebenen Sammlung ist schon eine grössere Zahl wertvoller kleiner Monographien über verschiedene Vogelgruppen und einzelne Vogelarten sowie zusammenfassender Uebersichten aus der Biologie der Vögel erschienen, so dass es unmöglich ist, jede einzelne ausführlich zu würdigen. Zu den Mitarbeitern zählen bekannte Ornithologen, die den dargebotenen Stoff nicht nur aus der Literatur zusammengetragen, sondern ihn oft auch mit eigenen, unveröffentlichten Beobachtungen wesentlich bereichert haben. So bieten die meisten der gehaltvollen Bändchen dem fortgeschrittenen Ornithologen vielerlei Anregungen und dienen zugleich dem Anfänger als verständliche Einführung in speziellere Fragen. Der bescheidene Preis der hübsch ausgestatteten Hefte erleichtert zudem deren Anschaffung.

Es sei noch darauf hingewiesen, wie wertvoll gerade für den Vogelfreund auch die vielen nicht-ornithologischen Bändchen dieser Reihe sind. Besonders über manche Insekten, Fische, Amphibien, Reptilien und Säugetiere vermisste man bisher so preiswerte und bei aller wissenschaftlichen Zuverlässigkeit doch leicht lesbare Darstellungen sehr. Dass auch weniger beachtete Tiergruppen im Rahmen der «Neuen Brehm-Bücherei» nun den ihnen gebührenden Platz erhalten, ist überaus erfreulich und bildet einen der besonderen Vorzüge dieser vielseitigen Sammlung.

VON BOETTICHER, H. (1955): Albatrosse und andere Sturmvögel. 96 S., 33 Abb. (Heft 163) DM 3.75.

Die Sturmvögel, zu denen die Albatrosse, Möwensturmvögel, Sturmschwalben und Tauchersturmvögel zählen, zeigen als spezialisierte Hochseebewohner in Körperbau und Lebensweise viele hochinteressante Besonderheiten. Darüber ist im vorliegenden Heft das wichtigste zusammengestellt, ebenso über die geographische Verbreitung und die Klassifikation unter Kennzeichnung der Familien, Gattungen und z. T. auch